

aus seiner straffen Haltung bereits den langgedienten Soldaten erkannt haben würde, hatte es sich im Großvaterstuhl neben dem Herd bequem gemacht und schlürfte gerade an seinem Topf Warmbier, als sein Enkelkind, dem bedächtiger nachfolgenden Vater voraneilend, in die Thür stürzte.

„Großvater, Frau Mutter, denkt euch doch nur, ich soll morgen aufs Schloß. Der König hat's selbst befohlen —“ und nun erzählte er mit vor Freude lallender Zunge sein großes Erlebnis, das die beiden kaum recht glauben wollten, bis des Feldwebels Autorität es vollauf bestätigte.

Der Großvater war gleich ganz Feuer und Flamme. Er hatte trotz der vielen Wunden, die er noch in des hochseligen Kurfürsten Friedrich Wilhelm des Großen siegreichen Kriegen mit Ehren davongetragen, sein hitziges Temperament behalten und sah alles entweder ganz rosenfarben oder ganz pechrabenschwarz an; ein Mittel Ding gab's für den Alten nicht. Und da es sich doch nicht geziemte, einen königlichen Befehl im pechrabenschwarzen Licht zu betrachten, so hielt er's diesmal unbedingt mit der rosenfarbenen Beleuchtung.

„Gott segne unseren gnädigsten Herrn König,“ zog er das Käppchen. „Da seht ihr wieder einmal, was der für Augen hat. Kaum sieht er den Frige und gleich hat er weg, was für ein Prachtbursche das ist. Ihr werdt's erleben, er hat mit ihm ganz 'was Besonderes vor. Ja, so wird's sein, so wird's sein: Hab' neulich schon die Glocken läuten hören, daß der Herr Kronprinz eine besondere Compagnie, lauter Knirpse, wie der Frige da, bekommen soll.“

„Redet doch keinen solchen Unsinn, Herr Schwiegervater,“ lachte der Feldwebel laut auf. „'ne Compagnie von Kindern — ist mir so 'was schon vorgekommen.“

Der Alte blickte fast wie ein wenig verächtlich auf seinen Eidam. „Er ist immer gleich mit seinem Lachen bei der Hand, Herr Sohn,“ meinte er scharf. „Wäre besser, er hörte, was man mir erzählt hat.“

„Na, dann schiefz Er man los, ich höre ja schon.“ Der Feldwebel, nun doch auch ein wenig neugierig gemacht, zog sich einen Stuhl an den Herd und ließ sich auch ein Schälchen mit dem gewürzdustenden Warmbier füllen, in dessen Zubereitung Mutter Tildchen Hervorragendes leistete.

„Ja also, der Monsieur Fersche, was der Kammerdiener vom